

Arader Rundschäftsblatt.

Redigirt und herausgegeben von Franz Schwesler.

Mit hoher Statthaltereis-Bewilligung.

N^o 1.

Samstag den 3. Jänner 1846.

8. Jahrgang.

Pränumerations-Anzeige.

Da mit der heutigen Nummer der achte Jahrgang beginnt, so erlauben wir uns, unsere p. t. Pränumeranten, so wie alle Jene, die sich denselben anzureichen geneigt sind, zur Pränumeration für die erste Hälfte dieses Jahres einzuladen.

Die Pränumerations-Bedingnisse sind zu Arad mit Zusendung ins Haus 1 fl. 26 kr., nach Neu-Arad 1 fl. 40 kr. C. M.; im Couvert mit gedruckter Adresse um 20 kr. C. M. mehr; mit Postversendung 2 fl. 12 kr. C. M. — Pränumeration wird angenommen in der Redaktions-Kanzlei, Forragasse, im Wistub'schen Hause, 1. Stock. — Jene p. t. Pränumeranten, die den Betrag in ihren Wohnungen abholen zu lassen Willens sind, gefälligen dem mit dem Pränumerations-Schein Erscheinenden an Wüherhaltung 4 kr. C. M. nebst bei zu entrichten. — Auswärtige können sich bei den ihnen zunächst gelegenen k. k. Postämtern und Poststationen pränumerieren.

An Einrückungsgebühren sind für Bekanntmachungen, welche 6 Druckzeilen nicht übersteigen, 18 kr., für mehr enthaltende, von jeder Spaltenzeile 3 kr., und bei Wiederholungen 2 kr. C. M. zu entrichten.

Die Redaktion.

Unsern Gönnern zum neuen Jahr.

Neues will nicht lange halten,
Weil's das Neure bald verreibt;
Besser steht es mit dem Alten,
Was doch immer neu uns bleibt.
Drum wünsch' ich zum neuen Jahre,
Leser, Die in diesem Lied,
Nur nur lanter alte Waare;
Bitte — nimm vorlieb damit.

Freundschaft kannst Du täglich schließen,
Wiele reichen Dir die Hand,
Wenn sie was zu haschen wissen —
Doch solch' Bündniß hält nicht Stand.
Daß Dich Gott vor Noth bewahre!
Neue Freundschaft flieht vor ihr —
Drum wünsch' ich zum neuen Jahre.
Treue alte Freunde Dir.

Was der Rebe erst entflohen,
Ist ein gar zu saures Raß —
Wird von Kennern stets verstoßen,
Muß sich bessern erst im Faß.
Neuer Kröcher sträubt die Haare,
Alter Wein fließt mild hinein;
Drum wünsch' ich zum neuen Jahre,
Dir nur guten alten Wein!

Neues Gold und neue Liebe,
Sich auch ziemlich ähnlich sind;
Nicht' wohl seh'n, was übrig bleibe,
Wehrt nur ein schwacher Wind. —
Altes Geld wird immer schmaler,
Neue Lieb' ist minder rar —
Drum wünsch' ich Dir alte Thaler,
Alte Lieb' zum neuen Jahr!

Anzeige.

Von Seite des Arader Lese-Vereins wird den p. t. Vereinsgliedern bekannt gemacht, daß am 5. d. M. die Bibliothek aus dem v. Bohus'schen Hause in das zum „weißen Kreuz“ benannte Gasthaus-Gebäude, und zwar in den im 1. Stock, links im Eck, befindlichen Saal übersetzt werden wird.

Lese-Vereins-Ausschuß.

Kundmachung.

Durch Herrn k. Rath v. Banhidi als Präses, wurde die Versammlung des Comitats, Tuchfabrikations-Vereins auf den 4. Jänner 1846 bestimmt, woszu die p. t. Herren Aktionäre hiemit eingeladen werden.

ARAD SZ. Y. V. KÖZM. INT.

KÖNYVTÁRA.

7102
1916

REV. KÖZIGESZMA

Kundmachung.

Von Seite der k. Freistadt Arad wird kund gemacht, daß wegen Uebernahme der Karakasschen Gelder, mit Ausnahme eines einzigen Werbers, bis jetzt noch Niemand sich gemeldet habe, daher diejenigen, welche diese Gelder auf 6 perc. Interessen zu übernehmen wünschen, hiemit verständigt werden.

Einladung.

Den 6. Jänner l. J. 1846, als am Abend der heil. Drei Könige, wird im Tanzsaal des Hotels zum „weißen Kreuz“ durch den Arader Frauen-Verein, zum Besten der Kleinkinderbewahranstalt, eine brillante Tanzunterhaltung gegeben werden, zu deren

Theilnahme alle jene Mitglieder, so die Wichtigkeit dieser Anstalt am Herzen tragen, hiamit vertrauensvoll eingeladen sind. — Die im ganzen Lande rühmlichst bekannte Geneigtheit des Krader civilisirten Publikums zur Förderung der Wohlthätigkeits-Anstalten, läßt uns nicht zweifeln, daß, (obschon die Lanzunterhaltung direkt auf dem Beginne des Carnevals fällt) nachdem das Ziel dieser Veranstaltung genügend dafür spricht, das verehrte Publikum hiesig in schöner Zahl erscheinen, und jenem Stammkapital, welches durch das jüngst gehaltene Concert und humoristische Vorträge, mit 292 fl. Wien. W. vermehrt wurde, hiedurch einen namhaften Schwung zu geben, beitragen wird.

Die Kassirerin wird durch ungarische Volks- und andere Gesänge ausgefüllt werden.

Eintrittskarten können vom 2. Jänner angefangen, bei den p. t. Frauen: v. Bohus, beiden Wittwen v. Vághelyi, v. Salbek, v. Rózsa, v. Edlsbacher, Witwe v. Trajtaek, Witwe v. Dániel, wie auch beim Herrn Vereins-Sekretär Dr. Landshut, und Kleinkinderbewahrer Peter Warg a gelöst werden.

Ludwig v. Sárosy,
Frauen-Vereins-Sekretär.

Hochverehrtes Publikum!

Stets bemüht, meinen Fabrikaten nicht allein die möglichste Vollkommenheit zu geben, sondern auch die Preise derselben, so wie allen meinen führenden Artikeln, zeitgemäß billig als nur möglich zu stellen, veranlaßte mich, namentlich bei allen Façon-Herren-Touren, Metaliques, Loupets, Krochets; für Damen: Chignon, Scheitel und Locken, im Frisiren und Haarschneiden ganz neuer Art, so wie auch Pomaden, Parfüm, Fixateur, Bandeau-line; Riemen zum Abziehen der Rasirmesser, und riechende Oele aller Gattung, die Preise bedeutend zu ermäßigen.

Haben Sie die Güte, denselben Ihre Aufmerksamkeit zu schenken, und in der gewissen Ueberzeugung, daß bei gleicher Güte der Waaren Ihnen Niemand so billige Preise und prompte Bedienung gewähren kann, bitte ich um Ihre werthen Aufträge, die auf's Beste auszuführen stets mein angelegentlichstes Bestreben sein wird.

Ihren Diensten stets mit größtem Vergnügen gewidmet, empfiehlt sich Ihnen mit wahrer Achtung ergebenster

Julius Schwellengreber,
Friseur und Parfumeur in Krad.

Johann Neidenbach,

Klavier-Instrumentenmacher in Krad,

dankt für das bis jetzt geschenkte Vertrauen, und empfiehlt sich beim Beginn des neuen Jahres auf jährliches Abonnement Klaviere zu stimmen, wie auch alle Klavier-Reparaturen, sowohl hier als auswärtig, auf das Beste und Billigste zu besorgen. Wohnt auf dem Hauptplatz, im v. Stoß'schen Hause, 1. Stock.

Schnürmacherarbeit-Empfehlung.

Gefertigter gibt sich die Ehre, ein hochverehrtes p. t. Publikum aufmerksam zu machen, daß bei ihm jedartige Schnürmacher-Erzeugnisse um die billigsten Preise fertig zu bekommen sind, als: verschiedene Schnüre, Gold-, Silber-, Seiden- und Kamelhaar-Gürtel, Halsbänder, Kalspabinden, Trinzis- und Pelzarbeiten, Franzen auf Tischdecken und Schnürstiefelsohlen, Gold- und Silberquasten auf Kappen, Westens- und Rockknöpfe von verschiedenen Farben, Livreeschnüre, mehrartige Seiden- und Kamelhaar-Franzen, wie auch Spiegel, Stockenzug, dann Vorhang-Franzen, Quasten und Schnüre ic.; mit der Versicherung: die allenfalls nicht fertigen Waaren auf Bestellung zur vollkommenen Zufriedenheit prompt zu verfertigen.

Hermann Rosenbläh,
Schnürmacher.

Hat sein Gewölb im Baron Jorray'schen Hause, nächst dem Stadthause.

Franz Wolzer,

Handschuhmachermeister,

empfiehlt sich mit allen fertigen Handschuhmacherwaaren, als: Handschuhen, Hosenträgern, Bruchbändern, und andern Bandagen; auch ist er bereit, Bestellungen auf das prompteste und billigste zu effectuiren. Ebenso übernimmt er Glases- und Waschhandschuhe, wie auch Bettdecken und Kopfpöster zum Pugen. Hat sein Gewölb auf dem Hauptplatz, im Barbusch'schen Hause No 28, neben der Lotterie-Kollektur.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt seine von in- und ausländischem Leder selbst erzeugten Männer-Schuhe und Stiefeln nach dem letzten und besten Geschmack; ferner hat Gefertigter ein gewähltes Lager von In- und Ausländer-Damen-Schuhen und Stiefelsohlen, aus Überlasting, Brunel, Woll- und Seiden-Samt, englisch Satinet, Luchers und andern Leder-Sorten, so wie auch amerikanische Stiefeln ohne Naht, und englische Lack-Wische zu den möglichst billigsten Preisen.

Die Verkaufslökalie befinden sich im Rathshaus-Gebäude, rechts vom Thore, unter seiner Firma, sowie auch an der Ecke der Schul- und Dreiecksgasse, im eigenen Hause No 225, zum

„großen Stiefel“.

Franz Eisele,
Schuhmachermeister.

Das Kaffeehaus

„zur goldenen Krone“

auf dem Kronplatz, ist mit oder ohne Weinschant tageslich in Nacht zu geben. Das Nähere beim Hauseigenen thümes.
Jakob Stampf.

Was das Krader Kundschaftsblatt vorher
gesagt,

ist eingetroffen: die Wiener Theaterzeitung mit ihren meisterlichen Illustrationen, mit ihren herrlichen Holzschnitten und ihren, in großer Auswahl beigegebenen illuminirten Kupfers und Stahlstichen, hat in Ungarn und im Banate außerordentlichen Absatz gefunden, und dieser Absatz steigert sich noch immer und täglich in unserer schönen Provinz. Wirklich sollte diese, in mehr als 6000 Exemplaren verbreitete, allbeliebte Theaterzeitung nirgends fehlen; sie umfaßt Alles, was dem gebildeten Leser wissenschaftlich und interessant erscheint, und wer halbwegs das Allerneueste der ganzen Welt mit wahrer Dampfgeschwindigkeit in Erfahrung bringen will, wenn die Fortschritte des menschlichen Geistes, die wichtigsten Begebenheiten des Tages nicht gleichgültig sind; wer mit allen pikanten Ereignissen, mit allen wichtigen Forschungen, Erwerbungen, Erfahrungen und Entdeckungen gleichen Schritt halten will, wenn Belehrung, Verfeinerung der Sitten, Läuterung der Ansichten, geistige Erholung und gewählte Zerstreuung nicht unangenehm sind, unterlasse nicht, diese Zeitung anzuschaffen. Hier findet der Leser über Alles Besicht, über Geselligkeit, Kunst und Wissen, über Literatur, Theater und Musik, über Handel, Industrie und Landwirtschaft, über Forst- und Jagdwesen, über Eisenbahnen und Dampfschiffahrt, ja sogar der hochehrenwerthe Militärstand, der edle Krieger, trifft hier die interessantesten Rubriken, seine Wissensgierde nach dem Neuesten und Wichtigsten zu befriedigen; daher diese Zeitung in allen Ständen mit wahrer Vorliebe gehalten wird. Für die Damen ist sie nun vollends geschaffen. Ihnen sind die lieblichen Modenbilder, die Darstellungen aller eleganten Toiletten, die Nachweisungen über Luxus und Salonleben eben so gewidmet, wie die schönen Novellen und Erzählungen, die herrlichen Reisebilder und Schilderungen aus dem Landsleben und Bädervergnügen, und die nützlichen Winke für häusliche Freuden und Familienglück.

Den Namen illustrierte Theaterzeitung führt dieses Blatt nicht nur der meisterlichen Holzschnitte wegen, mit welchen sie die Leipziger Illustrierte oft überflügelt, wie z. B. mit den Abbildungen der Londoner Börse, des Pariser Riesenluftballons, der Bagnos und ihrer Bewohner, der Galeerensträflinge, welche die Theaterzeitung um mehr als vier Wochen früher als die Leipziger brachte; sondern auch der meisterlichen, in großer Anzahl in Kupfer und Stahl gestochenen, uns übertrefflichen illuminirten Modenbildern, der Darstellungen von schönen Trachten und Masken, von satyrischen Bildern aus dem Leben, von theatralischen Scenen und Costumes-Bildern, dann der unvergleichlich gezeichneten und colorirten originellen Rebus wegen, mit welchen sie ihre Abonnenten wirklich freigebig bedenkt.

Das Krader Kundschaftsblatt empfiehlt sonach die illustrierte Theaterzeitung noch ein Mal allen geist-

reichen Journalfreunden, und ist überzeugt, daß es dafür den reichsten Dank ernten wird. Uebrigens verweist das Krader Kundschaftsblatt auf die in diesem Blatte enthaltene, ausführliche Ankündigung der illustrierten Theaterzeitung, und macht auf die Vortheile aufmerksam, welche bei ganzjähriger Pränumeration, vorzüglich aber bei mehrjähriger Pränumeration geboten werden, und durch welche die Wiener Theaterzeitung außerordentlich billig zu stehen kommt.

Zur gefälligen Beachtung.

Gefertigter empfiehlt jedem Handwerker die größte Aufmerksamkeit: keine Arbeit für dessen Rechnung ohne persönlich accordirt zu haben, zu verfertigen, auch keine Arbeit ohne barer Bezahlung auszufolgen, indem er vom heutigen Tage an weder Conto's noch sonstige Forderungen ohne eigenhändiger Befräftigung anerkennt, noch weniger ausbezahlt wird; — für jede bisher gelieferte und noch nicht berichtigte Arbeit aber, bittet er die Forderungen binnen 14 Tagen zu machen, widrigenfalls selbe für ungültig erklärt werden.

Franz Hermann.

Kalk-Verkaufs-Anzeige.

Gefertigter empfiehlt seinen Kalk bester Qualität, in großer oder kleinerer Quantität, nämlich von 10 bis mehrentausend Kübeln, und zwar an das Warschauer zu Krad gestellt, um den billigen Preis von 4 fl. C. M., mit Zusendung in das Haus des Käufers aber 1 fl. 6 kr. C. M. den Kübel, und verspricht die Bedingungen in Hinsicht der Lieferungen pünktlich zu effectuiren. Kaufstüchtige wollen sich in dieser Angelegenheit zu Krad an Herrn Landes-Advokaten Joh. Popowitz (im Hause des Herrn Alois Schwob auf dem Hauptplatz No 286), zu Lippa aber an den Gefertigten — in seiner eigenen Wohnung, — und zwar mit einer Vorausbestellung von wenigstens 15 Tagen, verwenden.

Athanas Missits v. Zamohor,
Kradler Wahlbürger.

Ein vollständia gutes Klavier wird zu kaufen gesucht. Anfrage ist zu machen in der Redaktions-Kanzlei.

Ein schönes neues Cabriolet auf vier Federn gestellt, ist zu verkaufen im Sauter'schen Hause, neben dem weißen Kreuz bei Joseph Götz, Maier.

Weine zu verkaufen.

- 20 Eim. Ausbruch v. 1839, 1841 u. 1844, auch eimerweis.
 - 10 . . . Malachsch von 1844.
 - 130 . . . Mänescher rother Wein von 1844.
 - 10 . . . süßgefochter Mänescher Wein von 1844.
 - 50 . . . Mänescher weißer Rospfwein von 1844.
 - 40 . . . Mänescher Schiller von 1844.
 - 30 . . . Mänescher Sakator von 1844.
- Das Nähere in der Kapellengasse No 328.

Kundmachung.

Bei der am 20. Dezember 1845 stattgehabten

Vorziehung

der Lotterie des großen

Zinshauses Nr. 501 in Lemberg

ist auf Grundlage des im Spielplane S. 5 angegebenen Verfahrens zuerst die

Nummer Zwei

gezogen worden, demgemäß die Lose mit geraden Endzahlen zur alleinigen Theilnahme an dieser Vorziehung, und eben so ganz allein an der Schlußziehung bestimmt sind.

Die Lose mit geraden Endzahlen haben daher den Vortheil, daß sie in dieser Lotterie drei Mal spielen, und zwar für sich allein in der Vorziehung, auf die Gewinnsumme von Gulden 58,520, dann in der Hauptziehung, in welcher auch zugleich die Lose mit ungeraden Endzahlen spielen, auf die Gewinnsumme von Gulden 295,678, und endlich in der Schlußziehung, abermals ganz allein, auf die Gewinnsumme von Gulden 85,802.

Die Haupt- und die Schlußziehung haben zusammen 11,668 Treffer, (ohne daß Freilose dabei bestehen)

und erfolgen beide

am 31. Januar 1846.

An der Hauptziehung nehmen alle Lose, sie mögen in der Vorziehung gespielt und gewonnen haben oder nicht, ohne Unterschied Antheil, nämlich sowohl jene mit geraden, als auch jene mit ungeraden Endzahlen, und es bestehen für dieselbe 9661 Treffer, worunter der Hauptgewinn von fl. 200,000 W. W. Der Hauptgewinn der Schlußziehung ist Gulden 40,000 W. W.

Diese Lotterie hat überhaupt folgende Treffer zu vergeben: Gulden

200,000, 40,000, 14,400, 6000, 5000,
4000, 3500, 3000, 2500, 2000, 2000,
2000, 1800, 1500, 1500, 1440, 1200,
1000, 1000, 1000, 1000, 1000, 1000,
1000, 1000, 1000, 1000, 1000

und abwärts.

Die Haupt-Resultate dieser Lotterie gehen erst aus der Haupt- und Schlußziehung hervor.

Wien am 22. Dezember 1845.

D. Zinner und Comp.

Haupt- und Schlußziehung

am 31. Jänner 1846.

Es wurden gewonnen:

Ein Haupttreffer

Das große Zinshaus

Nro 501,

samt Lust- und Ziergarten in der Hauptstadt Lemberg,

oder dafür in barem Gelde:

Gulden 200,000 W. W.,

dann Ein Haupttreffer von

Gulden 40,000 W. W.

Die sämtlichen Gewinne dieser Lotterie sind: Gulden W. W.

200,000, 40,000, 14,400, 6000, 5000,
4000, 3500, 3000, 2500, 2000, 2000,
2000, 1800, 1500, 1500, 1440, 1200,
1000, 1000, 1000, 1000, 1000, 1000,
1000, 1000, 1000, 1000, 1000

und abwärts.

Nach dem Resultate der am 20. Dezember 1845 stattgehabten Vorziehung haben in derselben bloß die Lose mit geraden Endzahlen allein gespielt, und werden auf Grundlage des Spielplanes auch in der Schlußziehung allein spielen.

An der Hauptziehung nehmen jedoch

alle Lose ohne Unterschied

Antheil, nämlich jene mit geraden, und jene mit ungeraden Endzahlen.

Es stellt sich also ganz unzweideutig heraus, daß die Lose mit geraden Endzahlen bedeutende Vortheile genießen, indem dieselben auf die Gewinnsumme der Vorziehung von Gulden 58,520 allein gespielt haben, dann in Gemeinschaft mit allen Losen auf die Gewinnsumme der Hauptziehung von fl. 295,678, und endlich ganz allein auf die Gewinnsumme der Schlußziehung von fl. 85,802 spielen werden, und ein Einziges davon die beiden Haupttreffer von zusammen fl. 240,000 W. W. gewinnen kann.

Wien am 22. Dezember 1845.

D. Zinner und Comp.

Die Lose in großer Auswahl von beiden Endzahlen sind zu haben in der Schreibstube des J. B. Daurer, 5 Lerchengasse Nr. 440, im 1. Stock, in Urad.

Bei der am 20. Dezember 1845 zu Wien erfolgten Vorziehung der Lotterie des großen Finanzhauses Nro 501 in Lemberg, sind nachstehende 13 Treffer gemacht worden:

Nro 16,002: 14,400 fl. Nro 80,086: 2000 fl. Nro 166,736: 1500 fl. Nro 54,002: 1000 fl. Nro 38,800: 900 fl. Nro 46,434: 900 fl. Nro 122,966: 800 fl. Nro 87,072: 700 fl. Nro 58,324: 600 fl. Nro 98,776: 500 fl. Nro 103,316: 400 fl. Nro 11,238: 300 fl. Nro 169,804: 200 fl. W. W.

Außerdem gewinnen laut Spielplan noch die Nummern von 1 bis einschließlich 1716 jede 20 fl. W. W.

Die Haupt- und Nachziehung erfolgt den 31. Jänner l. J.

Ein Hausmeister

wird aufgenommen in ein Herrschaftshaus zu Arab. Näheres in der Redaktions-Kanzlei.

1. Pacht-Ecitation.

Von Seite der königl. Krader Kameral-Herrschaft Ménéscher Bezirkes, wird hiemit kund gemacht, daß die Schank- und Fleischauschrottungs-Gerechtigkeit in der, auf der königl. Kameral-Pusta Zimand angesessenen Tabak-Gärtler-Gemeinde Jakert, auf die Zeit vom 1. Jänner bis letzten Oktober 1846, mittelst öffentlicher Ecitation an den Meistbietenden verpachtet wird. Der Termin dieser öffentlichen Ecitation, nach deren Abhaltung kein Nachbot stattfindet, ist auf den 7. Jänner l. J. angeordnet, wozu Theilnehmerwollende auf besagtem Tage in die k. Kameral-Hofrichtersamts-Kanzlei zu Paulisch, wo die Ecitation Vormittags 9 Uhr beginnt, hiemit geziemend geladen sind.

Pr. k. Ménéscher Kameral-Verwalteramt. Paulisch den 1. Jänner 1846.

Pacht-Anzeige.

Mittelst welcher kund gemacht wird, daß wegen Verpachtung des hiesigen hochhohen Einkehrwirthshauses samt Krämerladen, und der damit verbundenen Schank- und Handlungs-Gerechtigkeit auf die Zeit vom 1. Februar 1846 bis Ende Oktober 1847, am 20. Jänner l. J., Früh 9 Uhr, in loco Mezöhegyes eine öffentliche Versteigerung abgehalten werde, zu welcher Pachtlustige mit dem Weisage eingeladen sind, daß das vor der Ecitation zu erlegende Neugeld in 200 fl. C.M. besteht, welches dem Ersteher der Pachtung in die, dem halbjährigen Pachtshilling gleich kommende, entweder in barem Gelde, in Staats-Obligationen, oder auch in gehörig intabulirten schuldenfreien Realitäten zu erlegende Caution eingerechnet wird; dann, daß sich jeder Mits-Pecitator mit dem gerichtlichen Vermögenszeugnisse auszuweisen habe, und daß nach der, für die obengesagte Pachtzeit, bereits bestehenden hohen Resolution Israeliten zu dieser Pachtung nicht zulässig sind; die übrigen Ecitations-Bedingnisse aber in der Kanzlei der Wirthschafts-Direction dieser Anstalt eingesehen werden können.

Von Seite der k. k. Mezöhegyescher Militär-Gest.-Anstalt. D o r b e r g, Obrist.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite der k. k. Krader Kameral-Herrschaft, Pécskaer Bezirkes, wird hiemit bekannt gemacht, daß in Betreff der kleineren Reparaturen, welche an dem herrschaftlichen Gebäuden erforderlich sind, und den Betrag von 50 fl. C. M. nicht übersteigen, als: Maurers-, Zimmermanns-, Tischler-, Schlosser-, Ziegeldcker- und Glaser-Arbeiten, am 10. Jänner d. J., Vormittags 9 Uhr, in der Pécskaer k. Kameral-Amts-Kanzlei eine Herabstimmungs-Ecitation wird abgehalten werden, wozu Theilnehmerwollende mit hinlänglichem Neugelde und Ausweis ihrer Vermögensumstände versehen, hiesmit vorgeladen sind.

Pr. k. Kameral-Officialat. Pécska den 29. Dcz. 1845.

Bau-Ecitations-Anzeige.

In dem im 166l. Krader Comitats liegenden Orte Krefta-Ménésch, wird in Folge herabgelangter hohen Statthalterei-Verordnung vom 18. November 1845, Nro 41,427, hinsichtlich der daselbst neu zu erbauenden griechisch-katholischen Pfarrkirche, den 6. Februar 1846, Vormittags-9 Uhr, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, zu Krefta-Ménésch eine Herabstimmungs-Ecitation abgehalten, zu welcher Unternehmungslustige, — von denen hinlängliches Vermögen, Moralität und Sachkenntniß verlangt wird, — auf den bestimmten Tag und Ort, mit 5 perzentigem Neugelde versehen, hiemit eingeladen werden. Für die bei diesem Bawe vorkommenden Arbeiten sind nachstehende Beträge vorgeschlagen, als:

| | |
|--|---------------|
| Für die Maurerarbeit | 1328 fl. C.M. |
| • Handlanger, wenn solche von der Gemeinde nicht unentgeltlich verabfolgt werden | 445 |
| • Maurer-Materialien | 1834 |
| • Zufuhr der Materialien, wenn selbe nicht unentgeltlich geschähe | 130 |
| • Zimmermannsarbeit | 445 |
| • Handlanger, wie oben | 20 |
| • Materialien, außer den unentgeltlich verabfolgt werden den Eichen | 358 |
| • Tischlerarbeit sammt Material. | 398 |
| • Schlosserarbeit | 186 |
| • Schmiedarbeit | 507 |
| • Glaserarbeit | 52 |
| • Malerarbeit | 70 |
| • Glockengießerarbeit | 264 |

Zusammen 6037 fl. C.M.

Der Plan, so wie die andern Bedingnisse, können auch bis dahin beim Gefertigten eingesehen werden. Großwardein den 22. Dezember 1845.

Georg Schmidt, Großwardeiner dirig. k. Bezirks-Ingenieur.

Bau-Vicitation.

Die hohe kbnigl. ung. Hofkammer hat mit Dekret vom 29. November 1845, No 43,490, bei dem kbnigl. Salzgebäuden zu Nagy-Halmagy verschiedene Reparaturen und Baulichkeiten zu genehmigen geruhet, und zum Behufe sämtlicher Arbeiten 3750 fl. E. M. angewiesen. — Diese Bauarbeiten, Materialien, Handslanger und Fahren werden mittelst einer am 19. Febr. 1846, Vormittags 10 Uhr, in dem kbnigl. Salzamt zu Großwardein abzuhaltenden Herabstimmungs-Vicitation denjenigen Gewerkeameistern überlassen, welche die Darsuchung über sich zu nehmen, und ein Neugeld von 350 fl. E. M. entweder in Barem oder in Hypothek zu erlegen im Stande sind. Pläne, Kostenüberschläge und andere Bedingnisse können auch bis dahin in der Kanzlei des Gefertigten eingesehen werden.

Großwardein den 22. Dezember 1845.

Georg Schmidt,

dirig. I. Großw. Bezirks-Bau-Ingenieur.

Vicitations-Rundmachung.

Es wird kund gemacht, daß in der Gärtler-Gesamtheit Dankut mehre Pferde, Kühe, Kälber und Schweine, nicht minder eine namhafte Quantität Frucht, Kukuruz, Gerste, Hafer u. c., im Wege der, am 8. Jänner 1846 und darauf folgenden Tagen im herrschaftlichen Meierhofs fortsetzend abzuhaltenden Vicitation, gerichtlich verkauft werden wird.

Emerich v. Babó,

Stuhlgeschworne, als requir. Richter.

Gerichtliche Vicitation.

Hiermit wird kund gemacht, daß von dem, auf dem Nienscher Gebirg sich befindlichen Weingarten des Krader Bürgers Max. Joanowitz, die im Wege der wechselgerichtlichen Prozedur, zur Befriedigung des M. Leopold occupirten 80 Reihen, mittelst einer am 14. Jänner 1846 in den Vormittagsstunden, an Ort und Stelle abzuhaltenden Vicitation, gegen gleich bare Bezahlung, auch unter dem Schätzungspreise, verkauft werden.

Szabadsely den 14. Dezember 1845.

Alexander v. Ormos,

des kbnl. Krader Comitats Hon. Stuhlrichter, als Crequent.

Auf gerichtliche Anordnung wird licitirt:

Das in der Hirschgasse No 403 befindliche Johann Prodanowitz'sche Haus, den 8. Jänner l. J., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle.

Concurs.

Von Seite des Civil-Gerichtsstuhles der k. Freistadt Krad, wird gegen den Johann Arway, dieß ortigem Halina-Schneidermeister, der Concurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle als gerichtlicher Termin der 20. Jänner des J. 1846 festgesetzt. Zum einstweiligen Masse-Curator wur-

de der Magistratsrath Blasius Petrowitz, zum Litis-Curator aber der Fiskal Georg Lázár ernannt.

Vom kbnl. Civil-Gerichtsstuhle des Krader Comitats wurde gegen den Comitats-Kanzellisten Franz Bartha der Concurs auf den 18. Februar 1846 festgesetzt, und zum Masse-Curator Herr Alexander Kostolanyi, zum Litis-Curator aber Herr Alexander v. Nagy, Hon.-Vize-Fiskal, ernannt.

Von Seite des Civil-Gerichtsstuhles der k. Freistadt Krad, wird gegen Joh. Philippowitz, dieß ortigem Bürger und Handelsmann, der Concurs eröffnet, und wegen Anmeldung der Gläubiger beim Gerichtsstuhle, als gerichtlicher Termin der 3. Februar l. J. festgesetzt. Zum einstweiligen Masse-Curator wurde der Magistratsrath Johann Schartot, zum Litis-Curator aber der Fiskal Georg Beskalfay ernannt.

Concurs-Termins-Verlängerung.

Von Seite der k. Freistadt Krad wird zur Einberufung der Gläubiger des in Concurs verfallenen Leopold Bach ein neuer Termin auf den 3. Februar 1846 festgesetzt.

Limitation.

Bei der am 15. Dezember 1845, von Seite des kbnl. Krader Comitats fortsetzend abgehaltenen Generalcongregation, wurden die ersten Nahrungsmittel, vom 25. Dezember angefangen, folgendermaßen festgesetzt:

| | |
|---|--------------|
| 1 Pfund Rindfleisch von 10 Kr. auf 12 Kr. W. W. mit dem Beisage, daß Weine und Hirnschale als Zuwage beizugeben verboten ist. | |
| 1 Pfund Schafffleisch | 8 Kr. W. W. |
| • Schweinefleisch mit Speck | 14 |
| • detto ohne | 12 |
| • Kalbfleisch, vorderes | 14 |
| • detto hinteres | 16 |
| • Speck, neuer | 20 |
| • detto alter | 28 |
| • Schmeer, neues | 24 |
| • detto altes | 32 |
| • Unschlittkerzen, gegossene | 32 |
| • detto gezeogene | 27 |
| • Seife | 22 |
| 3 lsbhiges mürbes Ripfel von Königs-Mundmehl | 2 |
| 4 1/2 lsbhige Semmel von R. Mundm. | 2 |
| 6 detto v. Semmelmehl | 2 |
| 16 Brot | 12 |
| 32 detto ordinäres | 10 |

Bei den k. Wechselgerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Krad: Die Statuten der Krader Sparcasse und die Unterschriften der Ausschüßglieder Ignaz Deutsch, Krader Produkten-Großhändler.

Zu Fiume: Franz Sanciani, Fiumer Großhändler, Rossi Casar, detto.

Zu Pesth: Dem Procuratorführer des Kad. Wih. Forster, Pesther Großhändlers, Kaver Franz seine Unterschrift. — Rudolf Wodianer widerruft das seinem Sohne Adolf erteilte Procuratorführungsrecht. — Des J. E. Malvieur und Adolf Brück unter der Firma: J. E. Malvieur im Jahre 1842 einprovisorische Gemeinshandels-Gesellschaft ist aufgelöst.

Zu Pressburg: Samson Kossowig und Compagnie. Sigism. Lederer. Eduard Richter. Joh. Kötriasch. Friedrich Hasenberger. Laurenz Libisch und Sohn. Joseph Kanig's Witwa.

Unterschiedliches.

— So viele Selbstmorde fallen jetzt vor, woher dieses Zeichen unserer vorgeschrittenen Zeit? Mangel an Gottesfurcht, Mangel an Ehrfurcht gegen Eltern und Lehrer, und Mangel an Kenntnissen legen den ersten Grund. Zu frühes Herzu und Meisterwerden, zu frühes Heirathen und zu frühe Batareuden nebst Leiden bauen weiter. Unglückliche Ehen, Nahrungsforgen, durch schlechte Geschäftskenntniß und schlechte Haushaltung hervorgebracht, ungerathene Kinder, weil man sie nicht zu erziehen und durch eigenes Beispiel zu leiten versteht, Tanzen, Spielen, Trinken und alle Leidenschaften bringen an den Bettelstab; Mißmuth, Kummer, Sorgen, Mangel überall, Trost nirgends, Verzweiflung, keinen Gott im Herzen, — was bleibt nun übrig? der Strick, das Wasser, die Kugel oder Sprung. Und du, mitleidswürthiger Unglücklicher! Es lag der Keim zu deinem Unglück nicht in dir. Es war nicht deine Bestimmung. Es war nicht dein letztes Mittel. Aber deine schlechte Erziehung trägt die Schuld! (Ung.)

— Der leichteste, luftigste Stoff, der in der Welt gewebt wird, wird in Manilla verfertigt, und heißt Pina*). Die feinsten Arten dieser Pina sind das bei außerordentlich schön und übertreffen auch darin alle übrigen Gewebe. Die Farbe ist gelblich, und die Stickerien lassen sich nicht beschreiben. Alle Fremden laufen ihn begierig, denn er gilt für eine große Merkwürdigkeit. Ueber die Art der Verfertigung sind bisher sehr seltsame Angaben verbreitet worden; namentlich behauptet man, er würde in Wasser gewebt. Dies ist allerdings irrig, aber so viel ist gewiß, daß jeder Luftzug in dem Raume vermieden werden muß, in welchem man ihn webt, weshalb rund um die Webstühle Schirme gestellt und alle Fenster geschlossen werden. Eben so vorsichtig muß man verfahren, wenn der Stoff gestickt wird. Diese Stickerien sind so fein, daß eine Stickerin an mancher Scharpe ein halbes Jahr ununterbrochen arbeitet. Es ist merkwürdig, daß dieser schöne Stoff, den die Damen zur Toilette verwenden können, in Europa noch nicht modisch geworden, ja, daß er hier so gut als unbekannt ist. (Ung. Anzbl.)

*) Sollte Jemand an dieser Benennung Anstand nehmen, so verweisen wir ihn an die Bildergalerie, welche Pinakothek heißt, damit man sich von diesem Stoff einen leichtern Begriff machen könne. Red.

— Die französische Regierung scheint von der Nothwendigkeit überzeugt, eine Steuer auf die Hunde zu legen. Ein an die Präfectur gerichteter Rundschreiben, welches bestimmt ist, den General-Conseils mitgetheilt zu werden, empfiehlt den Conseils die Prüfung dieser Frage. (Spieg.)

— Die Einführung von einer nachsigallenen-Steuer von 10 Thalern für jeden Vogel jährlich, deren Ertrag zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden soll, ist in Berlin höheren Orts genehmigt worden.

— Die Impfung der Blattern soll, nach den Erfahrungen der neuesten Zeit, alle 10 Jahre erneuert werden müssen, um die nöthige Sicherung gegen diese furchtbare Krankheit zu gewähren. (Ung.)

— Rübenzucker-Fabriken in Oesterreich befinden sich 98, welche 150,000 Centner (den vierten Theil des ganzen Zuckerbedarfes) erzeugen.

— Unter den verheerenden Viehseuchen, die im vergangenen Winter wütheten, war die im Gouvernement Witopsk wahrgenommene eine der bemerkenswertheften: es war die Egel-Krankheit. Bei den von derselben ergriffenen Thieren fand man in ihren Lebern die 1/2 Zoll lange und 1/3 Zoll breiten Egelwürmer, oft mit deutlichen Spuren ihrer angestellten Verwüthungen des ergriffenen Organs. Diese Krankheit wird bei dem Vieh durch einen nassen Sommer und eine mihthätige Ernte veranlaßt. Mit Erfolg ward dagegen versüßtes Quecksilber, Kampfer, Hentig und Mehl, zu einem Leige vermischt, angewendet. Das kranke Thier erhielt davon Morgens und Abends einen Bissen von der Größe einer Wallnuß. (U. Anzbl.)

— (Neustadt am Bieler-See.) Herrn Uhrmacher Opliger soll es nach achthährigen Studien gelungen sein, eine Uhrmuhre zu construiren, die ohne Feder und Gewichtszug Jahrhunderte die Functionen regelmäßig und ungestört fortsetzt, und bürgt für deren Solidität. (P. Anzbl.)

— (Aus Stuttgart.) In den jüngsten Tagen trat hier eine der merkwürdigsten Erfindungen, das Product fünfzehnjährigen angestrengtesten Nachdenkens und Arbeitens, ins Leben, das, wenn schon das Interesse der Freude der mechanischen Künste und Wissenschaften überhaupt, so jenes der Hippologen und Gymnastiker insbesondere aufs höchste in Anspruch nehmen muß. Es ist dies ein mechanisches Pferd, das der Stallmeister Sr. Majestät unseres Königs, Oberstleutenant v. Hamel, dieser in den weitesten Kreisen längst als vollendet bekannter Meister seiner Kunst, construirt hat, und das jedem, welchem Reiten Beruf oder Vergnügen ist, das zweckmäßigste Mittel entgegen führt, ohne alle Gefahr nach und nach, und jedenfalls in ungleich kürzerer Frist, als auf dem lebenden Pferde, alle diejenigen sowohl leiblichen als geistigen Geschicklichkeiten und Kräfte sich im vollkommensten Maße anzueignen, die dazu gehören, nachgehends Herr zu werden

auch über das wildeste (edelste wie auch ungeschulteste) Pferd. (Pesth. Btg.)

— Das kleinste Pferd. In dem Bazar der Antikorngeſetz-Gesellschaft in London befindet sich unter den zum Besten dieser Anstalt ausgestellten Gegenständen ein kleines Pferd von den Shetlands-Inseln, ein Pony, das durch seinen niedlichen Bau und sein Ebenmaß allgemeines Aufsehen erregt. Es ist nicht größer als ein mittelmäßiger Hund; ein starker Mann kann es bequem unterm Arm herumtragen. Sein Preis ist auf 10 Pf. St. festgesetzt. (Fr. Bl.)

— Einen Apparat zur Eiszerzeugung hat ein Herr Villeneuve in Paris erfunden, und der Akademie der Wissenschaften daselbst vorgelegt. Mittelfst dieses Apparats kann man zu jeder Jahreszeit mit unbedeutenden Kosten Eis nach Belieben erzeugen. (Ung. Anzgbt.)

— Wo ist die größte medizinische Bibliothek? In der Erde. Ein jeder Todte ist ein medizinisches Werk. (Ung.)

— Ein Graf ohne Graffschaft wollte einen Abt, der keine Pfründe hatte, ansprechen, und sagte daher zu ihm: „Herr Abt, wir kennen uns schon so lange, und doch weiß ich bis auf die Stunde noch nicht, wo Ihre Abtei liegt.“ — Das nimmt mich wirklich Wunder, erwiderte der Abt, sie liegt ja mitten in Ihrer Graffschaft.“ (Pilger.)

— Was lesen Sie denn da so eifrig, meine Schöne? fragte ein Stuger ein böhmisches Mädchen. Sie. Les' ich da prächtige Historie von zwei Verliebte.“ Er. Also einen Roman! wer hat ihn denn geschrieben? Sie. Aber geh'n Sie! wollen's mi' foppen? Is e nit geschrieben, is e gedruckt.“ (U.)

— Als man die Eigenschaften unter die Thiere vertheilt, kam die Schlaueit auf den Fuchs, der Fleiß auf die Biene, das Gedächtniß auf den Elephanten, die Großmuth auf den Löwen, und die Treue kam auf den Hund. (Spieg.)

Mit dem Krader Eilwagen sind

| | |
|---|--|
| von Pesth angekommen, Mittwoch den 31. Dezember: Herr Friedrich. — Kanitzer. — Schauengel. — Stublitz. — Ulmer. | nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 1. Jänn.: Herr Baron Izdenecy. — Rauer. — v. Paternap. — Steinitzer. — v. Török. |
|---|--|

Gehobene Lotto-Nummern zu Temeswar den 31. Dezember 1845:

74, 52, 87, 23, 47.

Die nächsten Ziehungen sind den 10. und 23. Jänner.

Früchtenpreise zu Krad den 2. Jänn. 1845.

| Namentlich: | Ein Preß-Meßgen in W. W. | | | | | |
|-------------------------|--------------------------|-----|-----------|-----|------------|-----|
| | besten | | mittleren | | geringeren | |
| | Gattung | | | | | |
| | fl. | kr. | fl. | kr. | fl. | kr. |
| Weizen | 6 | 30 | 6 | 12 | 6 | — |
| Halbfrucht | 4 | 45 | 4 | 30 | 4 | 15 |
| Korn | 4 | 6 | 4 | — | 3 | 54 |
| Gerste | 2 | 30 | 2 | 15 | 2 | 10 |
| Hafer | 2 | 15 | 2 | 12 | 2 | 6 |
| Rufurus | 2 | 24 | 2 | 22 | 2 | 15 |
| 1 Zent. Heu, gebundenes | 4 | — | — | — | — | — |
| 1 Bund Stroh, à 14 Pf. | — | 10 | — | — | — | — |

Wasserstand der Marosch: Den 2. Jänner Früh 8 Uhr: 2' 4" 0''' eber Null.

| Bezim. | Namen und Charakter der Verstorbenen | Religion | Alter | Krankheit | Wohn- und Sterbeort |
|--------|---|----------|-------|------------------|-----------------------|
| 21 | Nikolaus Rosch, Tagelöhner | Gr.n.u. | 25 J. | Brustwassersucht | Comitats-Krankenhaus. |
| — | Ezili Wolf, Handlers G. | Isracl. | 38 — | Lungenentzündung | Theatergasse. |
| 22 | Juan Bogya, Tagelöhner | Gr.n.u. | 40 — | Lungensucht | Maroschuser. |
| — | Cäcilia Palotash, Fischmenmachermeisters L. | Kath. | 4 W. | Skropheln | Vorstadt Pernyawa 316 |
| 23 | Anna Jatab, Tagelöhners L. | — | 6 J. | Frieseln | detto. |
| — | Mitra Szusban, Ackermana | Gr.n.u. | 48 — | Lungensucht | Vorstadt Scharlad 158 |
| — | Koſta Medin, detto | — | 60 — | Bauchwassersucht | Vorstadt Gaja 278 |
| 24 | Edmund Zukowits, Kaufmanns G. | Kath. | 2½ — | Häutige Bräune | Hauptplatz. |
| — | Josepha Klein, Gärtners L. | — | 3 W. | Abzehrung | Vorstadt Scharlad. |
| — | Georg Puschkasch, Tagelöhner | Gr.n.u. | 43 J. | Lungensucht | Maroschuser 18 |
| — | Georg Szilágyi, Dienstbotens G. | Kath. | 3 W. | Fraisen | Vorstadt Pernyawa 436 |
| 26 | Karl Beszeleovsky, Organistens G. | — | 3 — | detto | detto 125 |
| — | Stelka Iwanowski, Fiskals L. | — | 3 J. | Häutige Bräune | Somengasse. |
| — | Sophie Szerendan, Tagelöhnerin | Gr.n.u. | 53 — | Lungensucht | Vorstadt Pernyawa 350 |
| 27 | Martha Bar, detto | — | 45 — | Nervenfieber | Petrash 63 |
| — | Maria Schivonnoj, detto | — | 48 — | Lungensucht | Vorstadt Gaja 144 |
| — | Georg Horga, Tagelöhner | — | 26 — | Wechselfieber | Vorstadt Schega. |
| — | Wasa Szerat, Fleischfcher | — | 60 — | Nervenfieber | Obere Müllergasse. |

(S. Fortsetzung.)

Besonderer Aufschwung einer allgemein beliebten Zeitschrift.

Die Wiener Theaterzeitung hat binnen wenigen Wochen zwei Probeblätter ausgegeben, von welchen das eine für Leser aus allen Ständen, das andere namentlich für Militärpersonen bestimmt ist. Es ist dies die beste Weise, von dem reichen Inhalt eines Journals Kunde zu geben, das in der That Alles umfaßt, und für jede gebildete Klasse der Lesewelt berechnet ist. Diese beiden Probeblätter mit ihren unnachahmlich schönen Stahlstichen wie die Zeitung selbst, im größten Folioformat, in welchem sie mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheint, sind ausgezeichnet durch Inhalt und Ausschmückung, Bilderpracht, Druck und Papier, und wenn dieselbe je ihren Aufschwung erhöhte, wovon wohl sechs Tausend Pränumeranten das glänzendste Zeugniß geben, so wird dies in diesem Jahre der Fall sein, in welchem sie der Gediegenheit, Werthhaltigkeit und des Reichthums ihres Textes wegen, und des Interesses und des Reizes ihrer ganz neuen Bildvorstellungen zu Folge, die alle bisher gesehenen Illustrationen übertreffen, auf mehr als ein Drittel neuer Pränumeranten wird zählen können.

Wer möchte auch an der Vermehrung ihres Abfages zweifeln? Kein Journal ist so allgemein beliebt, wie dieses! Keines so verbreitet und gelesen in allen Theilen der ganzen Monarchie; keines besitzt wohl eine solche Mannigfaltigkeit, keines solches Interesse, und keines liefert seine Mittheilungen in solcher Auswahl und mit solcher Schnelligkeit.

Dabei ist diese Zeitung eben so belehrend als amüsant. In jeder Nummer derselben lernt man die Welt und ihre Erben besser kennen; man bereichert seine Erfahrungen, läutert seine Ansichten, vermehrt seine Kenntnisse, erfährt Tag für Tag, was auf der ganzen bewohnten Erde Wichtiges, Ueberraschendes, Merkwürdiges, Erhebendes, Betäubendes oder Erheiterndes vorkommt, und hat nicht Ursache, irgend Jemand zu fragen: Was gibt es Neues? jede Nummer der Theaterzeitung beantwortet diese Frage wenigstens fünfzig Mal.

Wenn ich veranlaßt wäre, in einer abgelegenen Gegend zu leben, bemerkt ein Beurtheiler der Wiener Theaterzeitung im Münchner Tageblatte, und wärs abgeschieden von Freunden und Besuchern, ich würde mir die Wiener Theaterzeitung halten, und trotz meiner Abgeschlossenheit mit aller Welt im Rapport bleiben; ich würde durch sie alles Wissenswerthe erfahren, alles Seltene wissen, von jeder Tagdbegebenheit, jedem Ereignisse, jedem traurigen und jedem erheiternden Vorfall Kenntniß nehmen, über Handel, Industrie, Gewerbs- und Fabrikwesen, über Dampfschiffahrten, Eisenbahnen, Telegraphen, Aeronautik, über Erfindungen, Maschinenaufschwung, Technik, Kunst, Literatur, Musik, Geselligkeit, interessante Reisen, gelehrte Forschungen, über Malerei, Sculptur, Calcegraphie, Denkmäler, über Sitten, Gebräuche, herrschende Neuerungen und Verfeinerung des Gesellschaftslebens, über Theater, Concerte, über Wirtwosenthum, über berühmte Zeitgenossen u. s. w. über Militärzustände, Kriegskunst, Waffenübungen, Beförderungen, heldenmüthige Thaten, Soldaten- und Lagerleben, Kriegerbravour und Kriegerernst u. s. w. Nachricht erhalten, und meiner Frau noch insbesondere über die neuesten Moden, die Künste der Toilette, über das Säkularleben in den ersten Städten, über Väterreisen und Landausflüge, heitere Spiele, erhebende Feste und große Feierlichkeiten, über Bälle und Affenspiele, Hofetiquette, Hofzirkel, Hofen, Hofceremonien, über Familienglück, Häuslichkeit, Erziehung, sittliche Bildung, Gesundheitspflege, Wirtschaft und weibliche Pflichten, ja sogar über Land- und Gartencultur, Botanik, Blumenstil u. s. w. die anziehendsten Auffsätze und Notizen vorlesen können."

Und die Novellen und Erzählungen dieser Zeitung von den ersten deutschen Dichtern, welchen Reiz üben diese aus! Wolte man nur aus einem Jahrgange, enthaltend dreihundert zwölf Nummern im wahren Riesensysteme, in drei Columnen gedruckt, die äußerst interessantesten Lebensbilder, Liebesabenteuer, Hensangelegenheiten, die ernstlichen und reizenden Entwürfe einer glühenden Fantasie, die spannenden Romanesken, die anziehenden Gemälde aus dem Leben, die neuesten Kriminal-Geschichten, die Scenen aus dem Meer und aus dem Militärleben u. s. w. besonders abdrucken, man würde gewiß ein Werk aus zwanzig Bänden erhalten, das im Buchhandel nicht um den Preis von 30 fl. E. W. zu bekommen wäre."

Alles dieses wird, sagt das Münchner Journal, aus den Probeblättern, welche nächstens allen Zeitungen beiliegen werden, ersichtlich. Der Zeitungsfreund braucht jedoch diese Probeblätter gar nicht abzuwarten, um sich für die allgemein verbreitete, und im Palaste wie im Bürgerhause, auf den Geschäftstischen der Herren, wie auf den Toiletten der Damen, in den größten Bibliotheken, wie in den kleinsten Lesezirkeln, in Leihanstalten, Casinos, Vereinen, öffentlichen Hotels, Kaffees und Gasthöfen bereit liegende Wiener Theaterzeitung für das nächste Jahr zu bestimmen; ihr Ruf ist bereits seit 38 Jahren begründet, ihr anziehender Inhalt vom In- und Auslande gewürdigt, die rastlose Thätigkeit ihres Redakteurs, sein sicherer Takt, sein unermüdetlicher Eifer, dem Publikum stets das Beste und Neueste zu bieten, anerkannt; sohin bleibt nichts zu sagen übrig, als daß keine Zeitung in ganz Deutschland so viele herrliche illuminierte Proben und Costumbilder, theatrale Tableaux, meisterlich erfundene colorirte Nebens, satyrische Bilder aus dem Leben, Wiener Scenen, Stahl- und Kupferstiche, Lithographien und Eplographien enthält, wie diese, und sohin die Bilder allein das Geld werth sind, welches die ganze Zeitung kostet."

Diese Empfehlung vermag das Acker-Kundschäftsblatt für die Theaterzeitung allen Bewohnern Ungarns in wahrer Anerkennung ihrer Vorzüge auszusprechen, und dafür noch den Dank aller gebildeten Leser zu ernten.

Man pränumerirt die Wiener Theaterzeitung bei allen k. k. Postämtern in ganz Ungarn. — Sollten die verehrlichen Abonnenten besondere Begünstigungen wünschen, über welche die untenstehende ausführliche Ankündigung in dem Rundschäftsblatte nachzulesen ist, so wende man sich direkt mit Briefen an das Comptoir der Theaterzeitung des Herausgebers und Redakteurs Adolf Bäuerle, Raubensteingasse No 926 in Wien.

Wer für das Jahr 1846 den Betrag von 24 fl., (bei täglicher Zusendung 28 fl.), ganzjährig für Exemplare mit gewöhnlichen Bildern, oder mit 29 fl. (bei täglicher portofreier Zusendung unter Couvert) mit 33 fl. E. M. mit Prachtbildern direkt an das Comptoir der Theaterzeitung, jedoch nicht an ein Postamt oder an eine Buchhandlung, einsenden oder dort anweisen, erhalten das letzte Quartal 1845 sammt allen colorirten Bildern auch portofrei.

Es werden den Abonnenten, welche ganzjährig abonniren, auch noch andere Vortheile geboten. Man kann nämlich, statt des letzten Quartals auch die in früheren Jahrgängen erschienenen illuminirten komischen Scenen und Costumes-Bilder, dreißig Stücke, welche einzeln gekauft, auf 15 fl. E. M. zu sehen kommen würden, gratis erhalten.

BS Auch kann man auf die Theaterzeitung auf mehrere Jahre pränumeriren, z. B. auf zwei Jahre mit 40 fl. für Wien, 48 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung), mit Prachtbildern um 10 fl. mehr, wofür der darauf folgende dritte Jahrgang gratis und portofrei abgegeben wird; oder auf drei Jahrgänge mit 60 fl. für Wien, 72 fl. für die Provinzen und das Ausland (wegen der portofreien Zusendung durch die löblichen Postämter), mit Prachtbildern um 15 fl. mehr, wofür der darauf folgende vierte und fünfte Jahrgang gratis zugesendet wird.

Diese letztere Begünstigung findet besonderen Anklang, da den verehrlichen Abonnenten die Theaterzeitung äußerst billig abgelassen wird, und bei einem Abonnement auf zwei Jahre, da das dritte gratis erfolgt, der Jahrgang nur auf 16 fl., bei einem Abonnement auf drei Jahre mit 72 fl., da der Pränumerant fünf Jahrgänge dafür erhält, der Jahrgang nur auf 14 fl. 24 kr. zu sehen kommt. An diesen Bedingungen kann jedoch nichts geändert werden, es können weder 5 Exemplare für ein Jahr für 72 fl. abgelassen, noch kann der Pränumerations-Betrag vereinzelt werden, wenn der Besteller sich auch auf fünf Jahre verbindlich machen wollte; die Bestellungen müssen ganz dem Wortlaute gemäß, wie sie hier enthalten, gemacht, und die Beträge von 48 fl. oder 72 fl. im Bureau der Theaterzeitung in Wien, im Vorhinein erlegt werden, sonst kann darauf nicht Rücksicht genommen werden.

Wer jedoch im Auslande und in den Provinzen die Theaterzeitung täglich zu beziehen wünscht, hat noch eine besondere Gebühr über die erstgenannte zu entrichten, und zwar ganzjährig 4 fl., für zwei Jahre 8 fl. E. M. u. s. w. mehr, welches nicht zu übersehen erucht wird.

Es wird dringend gebeten, die Adressen recht deutlich zu schreiben, und bei Ortschaften, die in verschiedenen Ländern unter gleicher Benennung vorkommen, immer den Kreis und die letzte Poststation genau anzugeben, um jede fehlerhafte Absendung vermeiden zu können.

Den Abonnenten, welche in Wien und den Vorstädten die Pränumeration entrichten, wird die Theaterzeitung an jedem Vormittage durch eigene besoldete Colporteurs gratis ins Haus gebracht.

Journalisten, welche sich außer den Grenzen der österreichischen Monarchie befinden, dienen zur Nachricht: Diejenigen, welche bei ihren Bestellungen die Post vorziehen, weil eine mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Zeitung, welche auf die allerschleunigste Mittheilung sämtlicher Novitäten, die in der weiten Welt vorkommen, berechnet ist, am befriedigendsten doch nur durch die Post bezogen werden soll, werden ersucht, sowohl in Deutschland, in der Schweiz, und in dem nicht österreichischen Italien, sich an die ihnen zunächst liegenden löblichen Postämter zu wenden. Diese an Ort und Stelle, sind am besten in der Lage: die Theaterzeitung zu weit billigeren Portogebühren zu liefern, als die Redaktion, wollte man bei ihr in Wien pränumeriren, es vermöchte. Denn es ist vorgekommen, daß mehrere Postämter in Deutschland, namentlich in Baiern und Würtemberg, auch in Preußen und Sachsen, bloß darum jede Sendung der Wiener Blätter an die Abonnenten wie einen Brief berechneten, weil sich die Zeitungsfreunde nicht an sie, sondern an die Herausgeber in Wien wendeten.

Nur die Pränumerations-Bestellungen im ganzen österreichischen Kaiserstaate sind zu adressiren an:

Das Comptoir der Wiener Theaterzeitung,

Wien, Raubensteingasse No 926,

an der Ecke des Ballgäßchens, vis à vis vom Wiener Zeitungs-Comptoir und der k. k. Wbse.

Herausgeber, Redakteur und Eigenthümer: Adolf Bäuerle.

Gedruckt bei Joseph Weichel.